

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabestellen ab gebahlt: viermal täglich 4.50, bei zweimaliger täglicher Auflösung 4.50, dann 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: viermal täglich 4.50. Durch tägliche Ausgabe 4.50. Im Ausland: monatlich 4.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7.30 Uhr. Die Abend-Ausgabe Mittwochabend um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Leipziger Hofzeitung.

Die Expedition ist Dienstagabend zu schließen, größtenteils von 8 bis 10 Uhr.

Filialen:

Otto Stewens' Cottol., Alfred Hahn,
Universitätsstrasse 3 (Palais).
Louis Höhe,
Hofkonzertsaal 14, part. und Königliches 2.

Nº 394.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 5. August 1896.

Die Entwicklung des Baues der deutschen Kriegsschiffe.

C. H. Der Oberkonstrukteur der kaiserlichen Marine, Wirklicher Geheimer Rat, Generalstabsrat A. Dietrich, welcher auch die jetzt von uns begehrten Kriegsschiffe, und zwar "Ersatz Preußen" (Panzerkreuzer 1. Klasse), "Ersatz Leipzig" (Kreuzer 1. Klasse), "Ersatz Freya" (Kreuzer 2. Klasse) und weiter die Kreuzer "A" und "B" konstruierte, hat in der 37. Sitzung der "Association of Naval Architects" einen Vortrag über die Entwicklung der Artillerie und des Baues der Schiffe der deutschen Kriegsmarine gehalten. Der hochinteressante Vortrag ist damals in der deutschen Presse unbedacht geblieben, er enthält jedoch so viel Bemerkenswertes, daß es jetzt, wo er gebraucht wird, in der "Marine-Rundschau" vorliegt, sich verleiht, das Wichtigste daraus mitzuheilen.

Die neuen Panzerkreuzer "Ersatz Preußen" und "Ersatz der Große", der Panzerkreuzer "Ersatz Leipzig" und die Kreuzer 2. Klasse "Ersatz Freya", "A", "B", "M" und "R", erhalten drei Schichten.

Bei den neuen Schiffen erfordert die Artillerie mit ihrer Panzerung, wie sie nach den neuesten Erfahrungen gefordert werden muß, ein so hohes Gewicht, daß man sicher muß, um irgend einem anderen, das das Displacement bilden den Gewichtsersparnis zu machen, die den Panzer und die Artillerie zu Gute kommen lassen. Trotz aller Anstrengungen gelingt dies nicht, so daß die wenigen Räume, die für die Artillerie vorgesehen sind, nicht mehr ausreichen.

Das Gewicht des Schiffskörpers ist bei allen modernen Schiffen durch rationelle Bauart, aber auch durch Veränderung der Art des Materials so weit reduziert, wie es der Fertigkeit nur irgend noch vertretbar ist.

Die große Erleichterung des Schiffskörpers ist durch die Einschränkung der Verwendung von Holz in den Einrichtungen erzielt worden. Sich immer wurden die Spalten des Holzes gefüllt, die von den durchdringenden Geschossen losgerissen werden. Die Erfahrungen des Gefechts im Palä haben so reich gezeigt, wie gefährlich die Verwendung brennbares Materials für die Ausstattungen der Schiffe ist. Auf den neuen deutschen Schiffen erhalten die Decke hölzerne Planke mehr, sondern nur Stahldeckplatten mit Einklemmung, zwischen ist noch eine Schicht von Korkselementen vorgelegt.

Die Bewegung der Seitenwände in den Mannschaftswohnräumen fällt ganz fort, in den Kammern der Offiziere wird sie dagegen mit 1½ mm dicken Stahl mit einer Verstärkung von Kort, die mit Stoff beklebt wird.

Die Kammernräume bestehen aus Stahl, die mit Stoff beklebt und, wo Schalldämpfung oder Herabminderung der Temperatur erwünscht ist, vorher noch mit Dampfplatten bekleidet werden. Um die Schornsteine und Rauchrohre, die diese aufzuhalten könnten, wird Dampfleitung angebracht. Aus den Mannschaftsräumen ist Holz gänzlich entfernt, nur für Lagerung der Geschütze und Karabinschläuche werden ältere Regeln noch angewandt. Die Treppen sind sämtlich aus Stahl, die Handläufe der Geländer der Kommandobrücke bestehen nicht mehr aus Holz, sondern aus anderen

nicht brennbaren und nicht splitternden Stoffen, die aber nicht so unangenehm anzusehen sind als Stahl oder Eisen;

die Kortkämme und mit ihnen verbundene Häuser auf der Kommandobrücke werden auch aus Stahl hergestellt, ihre Ausstattung besteht aus nicht brennbarem Material. Es schien auch, wie bei jedem solchen Vergleich immer etwas radikal vorgegangen wird, nötig, auch aus den inneren Ausstattungen das Holz ganz zu entfernen, so vor Allem die Möbel nicht mehr aus Holz, sondern aus nicht brennbarer und nicht splitternder Stoffen herzustellen. Es sind in dieser Beziehung viele Versuche gemacht; es wurden Möbel hergestellt aus Stahl und Aluminium mit Bedienungen von Linoleum, Kort, Seidenstoff usw.; sie konnten alle die Holzmöbel nicht erreichen. Dasselbe war bei den Säulen der Halle. Nur die Bettenstühle lagen sich mit Vorbehalt aus Eisen, Stahl oder Weißguss her, wie man sie ja auch am Ende vielleicht verwendete. Das Gefährliche, was, einmal angeplaudert, den größten Raum erfüllt, sind aber nicht die wenigen Möbel, sondern die in dem Innern untergebrachten Effekte, die Matrosen, Decks, Kabinen, Blöder usw. Von der Verwendung höherwertiger Möbel mit Ausnahme eines der Bettgestelle wird daher auch in der deutschen Marine sowohl noch nicht abgesehen werden. Stangen, Signalruten, Flaggenmasten usw. werden alle aus Stahl hergestellt. Durch diese Neuerungen ist unweigerlich die Geschäftswert des Schiffes erhöht, da das Schiff weniger feuergefährlich ist, die Söldneranzahl ganz eingeschränkt ist und bedeutend an Gewicht gespart wird, was der Artillerie und der Panzerung zu Gute kommt.

Am Maschinen war nichts zu sparen. Es liegt nun übrig, in den Kesseln, die besonders jetzt bei den hochgezogenen Dampfen ein so bedeutendes Gewicht darstellen, Sparmaßnahmen zu suchen; dieselben waren zu finden in der Annahme von Wasserrohrkesseln. Die Frage der Wasserrohrkessel beschäftigte auf das Uebertreten die englische, die französische und die deutsche Marine, und die letztere ist beinahe am entschlossensten vorgegangen, indem sie bei vielen Schiffen Wasserrohrkessel verwendet. Es konnten nicht weniger als vier verschiedene Arten von Wasserrohrkesseln bei den im Bau befindlichen deutschen Schiffen zur Anwendung kommen:

"Aegir", Panzerkreuzer IV. Klasse, Thornycroft-Kessel,
"Ersatz Freya", Kreuzer II. Klasse, Nicolaus-Kessel,
"A", "B", "M", "R", Belauville-Kessel,
"R", Dörr-Kessel,

und bei den Panzerschiffen I. Klasse, sowie dem Panzerkreuzer "Ersatz Leipzig", Colindredge-Kessel und 1½ Wasserrohrkessel, deren System abhängt von den ausstehenden Proben, die sehr bald werden vorzunehmen werden. Die englische Marine hat sich, wie es scheint, für größere Schiffe ganz dem Belauville-Kessel zugeneigt, in der französischen Marine kommt für dieselben neben dem Belauville-Kessel auch Richaraff, denen die Dörr-Kessel sehr ähnlich sind, und Dörr-Kessel zur Verwendung. Die Probefahrten dieses sind, und der nächsten zwei Jahre werden über den Werth der verschiedenen Kessel klarheit schaffen.

Feuilleton.

Wirbelstürme.

Von J. Clemens.

(Nachtrag unten)

Die entsetzliche Katastrophe, welche vor wenigen Tagen ein großes deutsches Kreuzschiff mit fast der gesamten Besatzung zum Opfer gefallen ist, leitete die allgemeine Aufmerksamkeit neuwendig auf jene gewaltigen atmosphärischen Erscheinungen, welche die Wogen der Oceans bis zum Grunde aufstoßen und die majestätischen Bauwerke vom Menschenhand wie Naturgewalt zertrümmern.

Wohin kommt jene Phänomene und wie vermögen sie so furchtbar vernichtende Wirkungen hervorzurufen? Wenn wir den Ursachen nachzuhören, erscheint uns die Macht dieser schrecklichen Naturereignisse fast nicht denkbare. Sind es doch viele Väter unter uns, die durch Stärke und Geschwindigkeit von ihm unterschieden, deren Grad wiederum durch Klima und lokale Verhältnisse wesentlich beeinflußt wird.

Die gemeinsame Ursache aller Sturmbewegungen ist die Störung des Gleichgewichts in der Atmosphäre in Folge der Wärmeunterschiede in verschiedenen Gegenden. Die warme Luft steigt in die Höhe, dadurch vermindert sich der Luftdruck und es strömt unten Luft hinzu, um das geführte Gleichgewicht wieder herzustellen. Diese Erscheinung kann einen allgemeinen sowie auch örtlichen Charakter tragen. Die Sturmbewegungen allgemeiner Natur beruhen auf der ständigen Vertheilung der Temperatur der Äquatorialzone und der höheren Breiten. Am Äquator wird die Luft stark erwärmt, reibt sich aus und steigt rasch empor, jenseits liegt sie Entlastung, auf diese Weise die Störung des atmosphärischen Gleichgewichts in bestreitigen. Man bezeichnet das System dieser regelmäßigen Unstörungen als die allgemeine atmosphärische Circulation. Durch die Rotation der Erde werden die Strömungen auf ihrem Wege aus ihrer ursprünglichen Richtung abgelenkt, außerdem bedingt auch die ungleichmäßige Gestaltung der Erdoberfläche die mannigfachen Störungen. Oceans, Gebirge, örtliche Verhältnisse, alles ist von Einfluß, so daß auf diese Weise auch jene Winde entstehen, welche zum Theil einen periodischen, zum Theil sogar einen localen Charakter aufweisen. Dazu zählen die Land- und Seewinde, die hauptsächlich auf den Inseln und an den Küsten wehen, die Tag- und Nachwinde im Gebirge, die Monfone, welche mit der wärmeren und kalteren Jahreszeit wechseln und in der

meist nur geringe Ausdehnung. In den Gewässern des östlichen Meeres wölben die Tsunamie, ebenfalls Wirbelstürme, im verhältnismäßig geringer Ausdehnung, aber außerordentlicher Fertigkeit. Schön der Name bezeichnet ihren verheerenden Charakter: Tsunami oder Tsunami bedeutet etwas Verheerendes, mit unheimlicher Naturgewalt Wirksames. Da die Hauptfeste ihres Auftretens in die Monate September und October fällt, so sind die einzigen Stürme, welche im eigentlichen Sinne als Regenmischstürme gelten können. Im Juli treten sie in Japan sehr auf, von 46 Tsunamie innerhalb 65 Jahren entfallen nur 5 auf diesen Monat. Gerade die geringe Durchmesser macht die Tsunamie zu gefährlichen Erscheinungen für die Schiffe; durch die Einwirkung von den verschiedensten Seiten veranlaßten Stürme auf ein verhältnismäßig kleines Seegebiet werden die Wellen um so gewaltiger ausgeweitet, so daß die dem Orkan angelegten Schiffe von Amberspielder und hin her geworfen werden. Durchaus sind naturgemäß die Wirkungen eines solchen Sturmes. Durch den Tsunami, welcher im Herbst 1882 über Manila hinwegzog, wurden in der Provinz Bulacan allein mehr als 20 000 Häuser niedergeworfen. In Manila wurde eine eiserne Stange 34 Meter in die Erde gehoben, große Kanonen, welche zum Bestreiten der Schiffe an Land dienten, wurden zum Ufer herabgerollt. 20 in der Nähe liegende größere Schiffe wurden mehr oder minder stark beschädigt, angesichts der Höhe gingen verschiedene Schiffe verloren.

Der gemeinsame Ursache aller Sturmbewegungen ist die Störung des Gleichgewichts in der Atmosphäre in Folge der Wärmeunterschiede in verschiedenen Gegenden. Die warme Luft steigt in die Höhe, dadurch vermindert sich der Luftdruck und es strömt unten Luft hinzu, um das geführte Gleichgewicht wieder herzustellen. Diese Erscheinung kann einen allgemeinen sowie auch örtlichen Charakter tragen. Die Sturmbewegungen allgemeiner Natur beruhen auf der ständigen Vertheilung der Temperatur der Äquatorialzone und der höheren Breiten. Am Äquator wird die Luft stark erwärmt, reibt sich aus und steigt rasch empor, jenseits liegt sie Entlastung, auf diese Weise die Störung des atmosphärischen Gleichgewichts in bestreitigen. Man bezeichnet das System dieser regelmäßigen Unstörungen als die allgemeine atmosphärische Circulation. Durch die Rotation der Erde werden die Strömungen auf ihrem Wege aus ihrer ursprünglichen Richtung abgelenkt, außerdem bedingt auch die ungleichmäßige Gestaltung der Erdoberfläche die mannigfachen Störungen. Oceans, Gebirge, örtliche Verhältnisse, alles ist von Einfluß, so daß auf diese Weise auch jene Winde entstehen, welche zum Theil einen periodischen, zum Theil sogar einen localen Charakter aufweisen. Dazu zählen die Land- und Seewinde, die hauptsächlich auf den Inseln und an den Küsten wehen, die Tag- und Nachwinde im Gebirge, die Monfone, welche mit der wärmeren und kalteren Jahreszeit wechseln und in der

meist nur geringe Ausdehnung. In den Gewässern des östlichen Meeres wölben die Tsunamie, ebenfalls Wirbelstürme, im verhältnismäßig geringer Ausdehnung, aber außerordentlicher Fertigkeit. Schön der Name bezeichnet ihren verheerenden Charakter: Tsunami oder Tsunami bedeutet etwas Verheerendes, mit unheimlicher Naturgewalt Wirksames. Da die Hauptfeste ihres Auftretens in die Monate September und October fällt, so sind die einzigen Stürme, welche im eigentlichen Sinne als Regenmischstürme gelten können. Im Juli treten sie in Japan sehr auf, von 46 Tsunamie innerhalb 65 Jahren entfallen nur 5 auf diesen Monat. Gerade die geringe Durchmesser macht die Tsunamie zu gefährlichen Erscheinungen für die Schiffe; durch die Einwirkung von den verschiedensten Seiten veranlaßten Stürme auf ein verhältnismäßig kleines Seegebiet werden die Wellen um so gewaltiger ausgeweitet, so daß die dem Orkan angelegten Schiffe von Amberspielder und hin her geworfen werden. Durchaus sind naturgemäß die Wirkungen eines solchen Sturmes. Durch den Tsunami, welcher im Herbst 1882 über Manila hinwegzog, wurden in der Provinz Bulacan allein mehr als 20 000 Häuser niedergeworfen. In Manila wurde eine eiserne Stange 34 Meter in die Erde gehoben, große Kanonen, welche zum Bestreiten der Schiffe an Land dienten, wurden zum Ufer herabgerollt. 20 in der Nähe liegende größere Schiffe wurden mehr oder minder stark beschädigt, angesichts der Höhe gingen verschiedene Schiffe verloren.

Der gemeinsame Ursache aller Sturmbewegungen ist die Störung des Gleichgewichts in der Atmosphäre in Folge der Wärmeunterschiede in verschiedenen Gegenden. Die warme Luft steigt in die Höhe, dadurch vermindert sich der Luftdruck und es strömt unten Luft hinzu, um das geführte Gleichgewicht wieder herzustellen. Diese Erscheinung kann einen allgemeinen sowie auch örtlichen Charakter tragen. Die Sturmbewegungen allgemeiner Natur beruhen auf der ständigen Vertheilung der Temperatur der Äquatorialzone und der höheren Breiten. Am Äquator wird die Luft stark erwärmt, reibt sich aus und steigt rasch empor, jenseits liegt sie Entlastung, auf diese Weise die Störung des atmosphärischen Gleichgewichts in bestreitigen. Man bezeichnet das System dieser regelmäßigen Unstörungen als die allgemeine atmosphärische Circulation. Durch die Rotation der Erde werden die Strömungen auf ihrem Wege aus ihrer ursprünglichen Richtung abgelenkt, außerdem bedingt auch die ungleichmäßige Gestaltung der Erdoberfläche die mannigfachen Störungen. Oceans, Gebirge, örtliche Verhältnisse, alles ist von Einfluß, so daß auf diese Weise auch jene Winde entstehen, welche zum Theil einen periodischen, zum Theil sogar einen localen Charakter aufweisen. Dazu zählen die Land- und Seewinde, die hauptsächlich auf den Inseln und an den Küsten wehen, die Tag- und Nachwinde im Gebirge, die Monfone, welche mit der wärmeren und kalteren Jahreszeit wechseln und in der

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. August. (Telegramm.) Der "Berl. Vol. Rad." schreibt: Die schweren Wirtschaften, welche das gewaltige Zusammenkommen verschiedener Personen, insbesondere das Schlafstellenverbot in Berlin, in öffentlicher und crimineller Hinsicht mit sich bringt, ist in jüngster Zeit wieder in geringem Maße bevorzugt. Den ersten Punkt ist wenig zu sagen. Wenn es erlaubt sein soll, den Angehörigen einer Nationalität gewaltsam ihre Sprache zu nehmen, dann möchten wir fragen, was dann die herrschenden Mehrheit nicht mehr gestattet werde. Warum sollte man z. B. einer unterdrückten Minorität nicht auch ihre Religion nehmen dürfen? Am Ende segnet das Leben. Diese letztere Theorie ist von Amerikanern gegenüber den Schwarzen ausdrücklich verboten — und, was noch mehr, es ist danach gehandelt worden. — So die Aufschrift der "Stadt Solingen". Der alte Feindschaftsgeist, das aggressive Volkenbild als durch die deutsche Defensiv in seinen bestreitigen Gütern bedroht angesehen, kann nicht mit größter Unterdrückung angewandt werden.

○ Berlin, 4. August. (Telegramm.) Der Reichsanziger veröffentlicht eine Kaiserliche Ordre, der zufolge die Bekanntmachungen über die Einschwerungsführung der Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts und die Bekanntmachungen über die Beschwörung der Offiziere und Sanitätsbeamten und der Beamten des Heeres bei den afrikanischen Schutztruppen ungemein Anwendung zu finden haben. — Dieser ermächtigt der Kaiser den Reichsamt, die durch die afrikanischen Behörden gebrachten Abweichungen zu bestimmen und etwa notwendige Erläuterungen zu geben.

○ Berlin, 4. August. (Telegramm.) Der Reichsanziger wird, die "Nord. A. B. B. B." folge, Freitag Abend aus Alt-Afrika hier erwarten.

○ Berlin, 4. August. (Telegramm.) Die "Neue Zeitung" erklärt die im "Fenzl, L." nicht erst erwähnte Wahrung der Frankfurter "Steinen Preß", daß vier neue Generalkommandos geschaffen werden sollen, für völlig unzutreffend.

○ Berlin, 4. August. (Telegramm.) Die Brandenburgische Provinzial-Zeitung wird Ende Oktober zusammenbrechen.

— Strafbare Beeinflussungen von Arbeitern durch Ausländer wiederholen sich trotz aller Bestrafungen. Dieses Vergehen war auch der Schuhmacher Heinrich Heide angeklagt, welcher gestern vor der ersten Beurkundungskammer des Landgerichts I stand. Der Fabrikant W. batte eine größere Anzahl seiner Arbeiter wegen ungeüblicher Vertrags entlassen. Zu diesen gehörte aus der Angestellten Branche gegen den Schuhmacher Heinrich Heide eine Strafe von 100 Mark. Der Angeklagte vertheidigte, daß die in Arbeit Geholbten ihren Arbeitgeber weitere Bestrafungen ausüben würden, und hielt sich deshalb vor dem Eingang des betreffenden Kabinetts auf. Als er einen seiner Kollegen abschaffte, der einen Arbeitskampf auslöste, schied er aus mit Entschuldigung, jahre später, jahre vor der Urteile und schiedte ihn. Der Angeklagte erhielt hierfür vierzehn Tage Gefängnis.

— Der 12. deutsche Schneibertag beschäftigte sich u. A. mit den vom Bund deutscher Schneidereien unternommenen und noch zu unternehmenden Maßregeln zur Verbesserung des Polentums oder durch Anwendung von

Freiheit und Gerechtigkeit erreicht. Wir verneinen die Strafmäßigkeiten aus einem doppelten Grunde: 1) weil wir sie an sich ungerecht finden, 2) weil sie doch die Söhne im gefährlichen Weise verbittern. Lieber den ersten Punkt ist wenig zu sagen. Wenn es erlaubt sein soll, den Angehörigen einer Nationalität gewaltsam ihre Sprache zu nehmen, dann möchten wir fragen, was dann die herrschenden Mehrheit nicht mehr gestattet werde. Warum sollte man z. B. einer unterdrückten Minorität nicht auch ihre Religion nehmen dürfen? Am Ende segnet das Leben. Diese letztere Theorie ist von Amerikanern gegenüber den Schwarzen ausdrücklich verboten — und, was noch mehr, es ist danach gehandelt worden. — So die Aufschrift der "Stadt Solingen". Der alte Feindschaftsgeist, das aggressive Volkenbild als durch die deutsche Defensiv in seinen bestreitigen Gütern bedroht angesehen, kann nicht mit größter Unterdrückung angewandt werden.

○ Berlin, 4. August. (Telegramm.) Der Reichsanziger veröffentlicht eine Kaiserliche Ordre, der zufolge die Bekanntmachungen über die Einschwerungsführung der Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts und die Bekanntmachungen über die Beschwörung der Offiziere und Sanitätsbeamten und der Beamten des Heeres bei den afrikanischen Schutztruppen ungemein Anwendung zu finden haben. — Dieser ermächtigt der Kaiser den Reichsamt, die durch die afrikanischen Behörden gebrachten Abweichungen zu bestimmen und etwa notwendige Erläuterungen zu geben.

○ Berlin, 4. August. (Telegramm.) Die "Neue Zeitung" erklärt die im "Fenzl, L." nicht erst erwähnte Wahrung der Frankfurter "Steinen Preß", daß vier neue Generalkommandos geschaffen werden sollen, für völlig unzutreffend.

○ Berlin, 4. August. (Telegramm.) Die Brandenburgische Provinzial-Zeitung wird Ende Oktober zusammenbrechen.

— Strafbare Beeinflussungen von Arbeitern durch Ausländer wiederholen sich trotz aller Bestrafungen. Dieses Vergehen war auch der Schuhmacher Heinrich Heide angeklagt, welcher gestern vor der ersten Beurkundungskammer des Landgerichts I stand. Der Fabrikant W. batte eine größere Anzahl seiner Arbeiter wegen ungeüblicher Vertrags entlassen. Zu diesen gehörte aus der Angestellten Branche gegen den Schuhmacher Heinrich Heide eine Strafe von 100 Mark. Der Angeklagte vertheidigte, daß die in Arbeit Geholbten ihren Arbeitgeber weitere Bestrafungen ausüben würden, und hielt sich deshalb vor dem Eingang des betreffenden Kabinetts auf. Als er einen seiner Kollegen abschaffte, der einen Arbeitskampf auslöste, schied er aus mit Entschuldigung, jahre später, jahre vor der Urteile und schiedte ihn. Der Angeklagte erhielt hierfür vierzehn Tage Gefängnis.

— Der 12. deutsche Schneibertag beschäftigte sich u. A. mit den vom Bund deutscher Schneidereien unternommenen und noch zu unternehmenden